



Albert Roussel
(1869–1937)

Obwohl das Œuvre von **Albert Charles Paul Marie Roussel** bei uns recht wenig bekannt ist, wird dem Komponisten mit seiner Ausstrahlung – u. a. als Lehrer zahlreicher namhafter Komponisten – weit ins 20. Jahrhundert hinein eine hohe Bedeutung beigemessen, die einen Vergleich mit der Maurice Ravel durchaus standzuhalten vermag. Selbst hatte er erst als 25jähriger wirklich zur Musik gefunden, von früheren Versuchen, sich musikalisch zu bilden, abgesehen. Ihm blieb es – wohl deshalb – geradezu erspart, sich an dem grassierenden „wagnérisme“-Fieber zu vergiften, dem einige seiner Zeitgenossen – und sei es vorübergehend – verfallen waren, u. a. auch sein Lehrer Vincent d'Indy an der „Schola Cantorum“ (Privat-Konser-

vatorium für katholische Kirchenmusik zur Wiederbelebung der alten Musik, deren pädagogische Qualität schon bald das Conservatoire in vielen Punkten übertraf). Bestenfalls einige „Tristan“-Anklänge sind in Roussels frühen Orchesterwerken zu finden. Vielmehr hatte sich der Komponist bald schon mit fernöstlichen Einflüssen auseinandergesetzt (ein Ergebnis seiner Reisen als Marineoffizier), trat danach ziemlich vehement für die Klang- und Farbenpracht des Impressionismus (Debussy) ein und fand – nach brüsker Abkehr von diesem Stil – schließlich zu einem sehr eigenständigen Klassizismus, der sich zwar Debussys harmonische Freiheiten zunutze machte, auch gewisse klangliche Härten nicht verschmähte, doch immer im tonalen Bereich beheimatet blieb (Schönbergs atonale Eskapaden lehnte er als ungesund ab). „Seine reife Kunst verbindet flämische Vitalität – sein Geburtsort grenzt unmittelbar an das belgische Flandern – mit französischer Formdisziplin. Bis an die Grenze der Brutalität gehen ostinate Motorik, Freude an Tanzrhythmen, Innigkeit stehen neben französischer Klarheit und Sensibilität. Im Unterschied zur Musik seines großen Zeitgenossen, des Südfranzosen Maurice Ravel, der minuziös durchkonstruierte Linearität mit klanglicher Raffinesse verbindet und auf expressive Distanz bedacht ist, läßt Roussel seinem Temperament freien Lauf, bevorzugt